

Mars und Mond literarisch umrahmt Literarische Mondwanderung

Am **Freitag, 27.7.** erwartet uns die längste Mondfinsternis des Jahrhunderts sowie zeitgleich eine der eindrucksvollsten Oppositionen des Mars.

Der Heimatverein und die Kepler-Gesellschaft laden alle Mitglieder und Interessierte zu einer literarisch und musikalisch begleiteten Wanderung über den Mittelberg zum Predigtplatz ein. Auch die astronomischen Details kommen nicht zu kurz. Die Kepler-Sternwarte sorgt mit einem stark vergrößernden Binokular für gute Beobachtung von Einzelheiten der Mondoberfläche.

Treffpunkt und Begrüßung ist am 27.7. um 19.30 Uhr am Friedhof in Weil der Stadt (Parkplatz bei der Aussegnungshalle). Beginn der Wanderung ist um 20 Uhr. Wir wandern zum Predigtplatz und sind rechtzeitig zur Beobachtung der Mondfinsternis sowie zum Beginn der Totalität gegen 21.30 Uhr dort. Das Ende ist gegen 23 Uhr geplant.

Da jeder seinen Rückweg im Dunklen selbst bestimmt, bitten wir unbedingt mitzubringen:

- Taschenlampe/Stirnlampe
- festes Schuhwerk
- Feldstecher/Fernglas
- ggfs. Decke/Sitzgelegenheit
- ggfs. Verpflegung/Getränke

Bei Regen bzw. Bewölkung muss die Wanderung leider ausfallen. Bei unklaren Bedingungen wird zu Beginn entschieden.

Die totale Mondfinsternis auf der Johannes-Kepler-Sternwarte

Der Mond wird gegen 20.25 Uhr MESZ vom (Kern-)Schatten der Erde getroffen und nach und nach vom Erdschatten völlig bedeckt. Zunächst befindet sich der Mond jedoch noch hinter dem Horizont, er geht bei uns erst kurz nach 21.00 Uhr auf. Die Totalität beginnt um 21.30 Uhr und dauert bis 23.14 Uhr, die Mitte ist um 22.22 Uhr erreicht.

Während der Totalität erscheint der Mond in einem roten Licht (Blutmond, s. Foto von 2007), das ihn durch Streuung des Sonnenlichts in der Erdatmosphäre trotz der Abschattung noch erreicht.



Die **Johannes-Kepler-Sternwarte** öffnet für dieses Himmelschauspiel bereits um **20.30 Uhr**. Wir werden bei guter Sicht unsere Teleskope zeitweilig auch auf die Planeten Mars, Jupiter und Saturn richten. Mars steht für uns dabei übrigens in Oppositionsstellung, also besonders nahe und ist deshalb auch sehr hell.